II. Forschungsstand zu Covid-19 im Freiheitsentzug

Melanie Wegel

1. Einleitung

Die Literatur zu Covid-19 in Gefängnissen und insgesamt mit Blick auf die Strafverfolgungs- und auch die Entlasspraxis ist seit Beginn der Pandemie vielfältig und zahlreich, wobei hier zwischen Meinungen aus Sicht von Praktikerinnen und Praktikern und somit subjektiven Praxisberichten sowie Statistiken und fundierten Forschungsprojekten differenziert werden muss, die jeweils einen unterschiedlichen Fokus legen. Weiter erschien eine Vielzahl an Literatur, deren Quellen wenig belegt und eher als Kurzinformationen zur Entlasspraxis oder den Situationen in Gefängnissen zu werten sind, was vor allem diejenigen Publikationen betrifft, die sich mit Ländervergleichen befassen. Nachfolgend wird versucht, den Blick auf die Pandemie im Freiheitsentzug zu systematisieren, indem zwischen Maßnahmen in Gefängnissen und Maßnahmen, die einen kriminalpolitischen Aspekt haben, differenziert wird, wobei diese auch implizit zusammenhängen. Dieser Zusammenhang zeigt sich, indem beispielhaft für die Umsetzung von *Social-Distancing* in Zwangskontexten durch kriminalpolitische Entscheidungen der notwendige Rahmen geschaffen werden konnte, indem Insassenquoten reduziert wurden.

2. Strategien

Rapisarda und Byrne (2020) berichten in ihrer Untersuchung über den Einfluss von Covid-19-Ausbrüchen in Institutionen des Strafvollzugs in Europa über verschiedene Maßnahmen der europäischen Staaten. Sie untergliedern dabei die Eindämmungsmaßnahmen im Justizsystem in drei Gruppen: *Front-End*-Maßnahmen beziehen sich auf Personen, die keine Insassen oder Angestellte sind. Zu diesen Maßnahmen zählt z.B. das Einschränken des Besuches oder der Aufnahme von Neueintritten. *In-Prison*-Maßnahmen finden innerhalb der Gefängnisse statt und beziehen sich auf Insassen oder das Personal. Dazu gehört z.B. die Quarantäne oder das Tragen von Masken. *Back-End*-Maßnahmen beschäftigen sich mit der

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Haftabwicklung der Inhaftierten. Dabei geht es z.B. um Frühentlassungen von Insassinnen und Insassen, um die Population in den Gefängnissen zu reduzieren (Rapisarda & Byrne, 2020).

Auch Nardone (2020) beschreibt in seiner soziologischen Annäherung zur „Thematik Covid-19 im Gefängnis" drei verschiedene Umgangsweisen des Justizvollzugs mit dem Gesundheitsnotstand. Unter dem *radikalen* Effekt wird eine Handhabung verstanden, bei der z.B. mit Massenentlassungen gegen die Verbreitung des Coronavirus in Gefängnissen vorgegangen wird. Der *liberale* Effekt meint, dass der bestehende Spielraum von Rechtsvorschriften liberaler angewendet wird, z.B. über die häufigere Gewährung von bedingten oder vorzeitigen Entlassungen. Drittens nennt Nardone (2020) den *repressiven* Effekt. Dazu gehören Lösungen, die sich auf sicherheitspolitische und repressive Dimensionen der Strafrechtslogik stützen und diese verschärfen, z.B. die Abschreckung und Neutralisierung von Bedrohungen durch die im Gefängnis mögliche Isolation (Nardone, 2020). Nardone (2020) geht im Vergleich zu Rapisarda und Byrne (2020) auf die politische und soziale Ebene der Strategien ein, während Rapisarda und Byrne (2020) die Maßnahmen in Bezug auf die tatsächliche Ausführung in den Gefängnissen benennen. Fair und Jacobson (2021) beschäftigen sich in ihrer Studie mit den Coronamaßnahmen und deren Auswirkungen in Gefängnissystemen von 10 Länder[1] (Fair & Jacobson, 2021). Sie unterscheiden dabei zwei Maßnahmenansätze: zum einen die Maßnahmen, die die Reduzierung der Gefängnisbelegung zum Ziel haben, und zum anderen solche, die auf die Reduktion von Ansteckungsrisiken innerhalb der Mauern eingehen.

3. *Gefängnisse als Hochrisiko-Zonen*

Gefängnisse gelten aufgrund der oftmals engen Platzverhältnisse und der vielfach fehlenden Möglichkeit von *Homeoffice*, und dadurch vielen ein- und ausgehenden Personen, als speziell gefährdet, von Covid-19-Ausbrüchen betroffen zu sein. So beschreiben auch Novisky et al. (2020) in Bezug auf US-amerikanische Gefängnisse diese Institutionen als Hochrisikozonen für die Verbreitung von Covid-19. Auch Sloane (2020) sieht Gefängnisse als besonders vulnerable Orte und vergleicht in seinem Aufsatz

1 Kenia, Südafrika, Brasilien, USA (Bundesstaat New York), Indien, Thailand, England und Wales, Ungarn, die Niederlande und Australien (Bundesstaat New South Wales).

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Kreuzfahrtschiffe, Altersheime und Gefängnisse als Epizentren des Coronavirus. Das Virus stellt diese Art von Institutionen vor ein sogenanntes *Wicked Problem* – also vor komplexe und hartnäckige Situationen ohne absehbares Ende, die den beteiligten „Branchen" dauerhafte Veränderungen abverlangen (Sloane, 2020). Der Faktor „Raum" wird bereits zu Beginn der Pandemie von Paterson (2020) als zentral für die Bewältigung einer Pandemie im Gefängnis bezeichnet. Zum einen, da es sich bei den Insassinnen und Insassen per se um besonders vulnerable Gruppen handelt; zum anderen wird genügend Raum zur Isolation von Neueintritten, von infizierten Personen und zur Umsetzung von *Social-Distancing*-Maßnahmen benötigt. Zusammenfassend weisen bereits zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 zahlreiche Autoren auf die besondere Brisanz von Pandemien in geschlossenen Systemen hin, die laut Dutheil et al. (2020) ein besonders hohes Maß an Wachsamkeit erfordert, um eine Ausbreitung der Pandemie zu vermeiden und sowohl die Insassinnen und Insassen als auch die Mitarbeitenden zu schützen.

4. International – Die Bedeutung von Raum und Belegungszahlen

Bei sämtlichen Präventionskonzepten spielen die „Räume" einerseits und als latente Variable die Belegungszahlen andererseits eine zentrale Rolle. Um diese umsetzen zu können, sind für jede Institution adäquate Maßnahmen von Lockdowns notwendig (Patterson, 2020). Um die Gefahr einer Pandemie im Gefängnis zu minimieren, wurde beispielhaft in allen Gefängnissen in New South Wales sowohl bei den Insassen als auch bei den Mitarbeitenden und den Besucherinnen und Besuchern die Temperatur gemessen und die Ergebnisse wurden mittels eines Fragebogens gescreent (Rafter et al., 2020). Trotz der starken Kontrollen und Restriktionen konnte in vielen Institutionen des Freiheitsentzuges eine Ausbreitung der Pandemie nicht verhindert werden, wobei vor allem solche Länder stark betroffen waren, deren Insassenquote bereits vor der Pandemie hoch war. Gleichwohl fällt auf, dass diejenigen Länder, die bereits während der ersten Welle der Pandemie im Frühjahr 2020 stark betroffen waren, auch höhere Infektionszahlen im Freiheitsentzug ihres Landes befürchten mussten. So wurde vom Prison and Probation Service (HMIoP, 2021) England zu Beginn der Pandemie ein Modell berechnet, in welchem davon ausgegangen wurde, dass über 2.000 Insassen in englischen Gefängnissen aufgrund von Covid-19 sterben könnten. Dies hat dazu geführt, dass in England ein besonders harter Lockdown innerhalb der Gefängnisse durchgeführt wurde und ein Großteil der dortigen Insassen den ganzen Tag überwiegend in

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

der Zelle verbringen musste. Dies gilt als besonders drastische Maßnahme, und muss auch in einem Gesamtkontext von verfügbarem Raum und den Insassenquoten betrachtet werden, da gerade in England rund 44 % aller Gefängnisse überfüllt sind (HoC, 2021). Mit Blick auf die internationale Bewältigung der Coronapandemie in Justizvollzugsinstitutionen traf es US-amerikanische Gefängnisse im Vergleich zu anderen Nationen stark. Die USA verzeichneten bis zum 25. Juni 2021 gemäß der Non-Profit-Organisation *The Marshallproject* 398.627 positive Coronafälle und 2.715 Tote in Zusammenhang mit Corona unter den Gefängnisinsassen (The Marshallproject, 2021). Das *Covid Prison Project* zählt gemäß seiner Homepage sogar 408.678 positive Fälle und 2.496 Verstorbene unter den Insassinnen und Insassen in den USA (Covid Prison Project, 2021). In Staaten, die als US-amerikanische Hotspots gelten, wie beispielhaft Texas, lag die Todesrate durch Covid-19 pro hunderttausend in der Gefängnispopulation bei 170 und in der Normalbevölkerung bei 163 Personen, wobei explizit aus Texas Daten zu umfangreichen Teststrategien vorliegen. Konkret befassten sich Vest et al. (2020) mit der Insassenquote und der Ausbreitung von Covid-19 im Freiheitsentzug. Die Autoren kamen zu dem Ergebnis, dass eine Belegung von 85 % erreicht werden müsste, damit innerhalb des Strafvollzuges genügend Kapazitäten vorhanden sind, um der Pandemie zu begegnen oder deren Ausbreitung zu verhindern. Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass die Sterberate in den meisten US-Staaten massiv über derjenigen der Bevölkerung in Freiheit liegt.

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

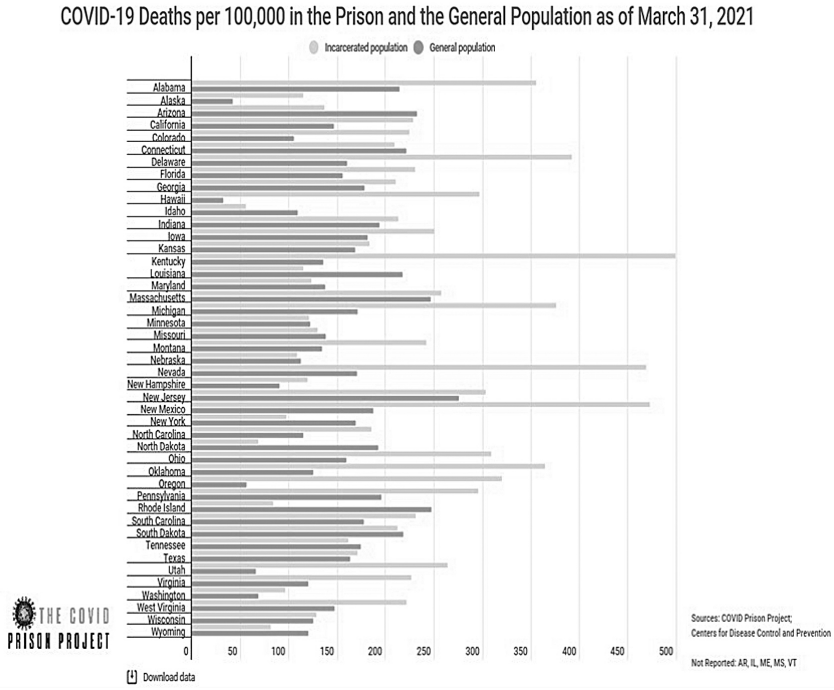

Abbildung 1: Covid-19 Todesfälle (https://covidprisonproject.com/data-visualizations/)

Die Ausbreitung von Covid-19 in US-amerikanischen Gefängnissen konnte somit augenscheinlich nicht verhindert werden – und dies, obwohl bereits im Januar 2020 das Bureau of Prisons (BOP) versuchte, die Lage zu koordinieren und Unterstützung zu leisten. Im Januar 2020 begann das BOP mit der Planung seiner Covid-19-Strategien und -Empfehlungen für US-amerikanische Gefängnisse. Von der Zentrale wurden Anleitungen herausgegeben, darunter auch solche, die vom medizinischen Direktor des BOP am 31. Januar 2020 und am 29. Februar 2020 an das gesamte klinische Personal vor Ort versandt wurden. Darin wurden bewährte Praktiken für das Screening beschrieben, Screening-Instrumente für Insassinnen und Insassen und Personal bereitgestellt und bewährte Praktiken/Flyer zur Verhinderung der Ausbreitung der Krankheit veröffentlicht. Das Screening-Tool für das Personal wurde auf der internen und öffentlichen Website des BOP veröffentlicht. Infolgedessen führte das BOP ein umfassendes Managementkonzept für die Überwachung der Situation ein. Die Aufsicht umfasst alle BOP-Regionalbüros, alle Abteilungen des BOP-Zentralbüros (die die Funktionen auf Programmebene überwachen) und das National

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Institute of Corrections (NIC), das die Zusammenarbeit mit den staatlichen und lokalen Gefängnissen und Haftanstalten koordiniert. Die Grundlage für die Empfehlungen des BOP bildete ein Grippe-Pandemie-Plan. Aktuell bietet die Homepage des BOP Informationen zu Erkrankungen von Insassen und dem Personal sowie Anleitungen zur Umsetzung von Präventionsmaßnahmen. Dennoch konnte die Ausbreitung nicht verhindert werden, was möglicherweise daran lag, dass eine Vielzahl von Maßnahmen aufgrund fehlender Ressourcen oder aber von Überbelegungen nicht angemessen waren (BOP, 2022). Eine Studie aus Wisconsin zeigte, dass Form und Dauer der Quarantäne zentral für die Ausbreitung oder aber Eindämmung innerhalb einer Institution sind. So wurde in einem Fall eine Gruppenquarantäne nicht erfolgreich beendet, was zur Folge hatte, dass 869 der 1.050 Insassen und 69 der 305 Mitarbeitenden infiziert wurden (Hershow et al., 2021). Wallace et al. (2021) zeigen einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Prävalenzrate des Vollzugspersonals und der Prävalenzrate der Bevölkerung und der Insassen auf, woraus die Empfehlung folgte, dass bei den Pandemiekonzepten insbesondere das Personal in den Institutionen miteinbezogen werden sollte. Barnert (2020) sieht ein Risiko darin, dass in den Vollzugsinstitutionen in den USA viele Insassinnen und Insassen auf wenigem Raum zusammenleben. So wurden beispielsweise sogenannte *Correctional Facilities* für jugendliche Inhaftierte zu Epizentren der Pandemie mit einer Ausbruchswelle, die sich auch auf die Gesellschaft außerhalb der Gefängnisse übertrug (Barnert, 2020). Infolgedessen kritisieren Washburn und Menart (2020) das US-amerikanische Justizsystem und fordern einen besseren Schutz der jugendlichen Gefangenen vor dem Covid-19-Virus. Ein weiterer Faktor, der für höhere Infektionszahlen in Gefängnis verantwortlich sein könnte, wird von Vest et al. (2021) genannt, deren Team einen Zusammenhang der Anzahl von Gefangenentransporten und den Infektionszahlen feststellen konnte, wobei in Bundesstaaten mit vielen Transporten auch die Infektionszahlen in den Gefängnissen erhöht waren. Die Situation in den USA lässt sich nicht mit Schweizer Verhältnissen vergleichen, da die Bevölkerungszahlen, Gefängnisbelegungen und Größe der Gefängnisse verschieden sind – sie illustriert jedoch die Gefährlichkeit einer ansteckenden Viruserkrankung in solchen Systemen.

5. Tagesstruktur und Einschränkungen

Einen Überblick über den Umgang der Institutionen des Freiheitsentzuges mit der Covid-19-Pandemie in Europa bietet das europäische Justizportal

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

in vier Berichten, die während des Pandemiejahres 2020 erschienen sind (EuroPris, 2020a). Im ersten Bericht (EuroPris, 2020a) werden die verschiedenen Maßnahmen der Gefängnisse aufgelistet: Einschränkung und Sistierung der Besuche, Sistierung der Aktivitäten, Kompensationen, Neueintritte und alternative Haftformen, Quarantäneabteilungen etc. Im zweiten Bericht (EuroPris, 2020b) geht es um die Anzahl der positiv auf Covid-19 getesteten Personen in den Gefängnissen der 21 Mitgliedsstaaten. In sechs der Mitgliedsstaaten gab es bis zum 22. April 2020 keine positiven Fälle oder wurden zumindest nicht gemeldet. In der Zeit danach kam es zu Ansteckungen, wobei Staaten mit europaweit hohen Ansteckungszahlen auch hohe Zahlen innerhalb ihrer Gefängnisse verzeichneten, wie beispielsweise Italien (46 Insassen und 238 Mitarbeitende) und Spanien (37 Insassen und 163 Mitarbeitende). Trotz Ansteckungen in den Gefängnissen stellt EuroPris (2020b) fest, dass die Einschränkungen von den Insassinnen und Insassen gut angenommen werden. Hilfreich dabei sind die nationalen Lockdowns. Weiter wird auf den negativen Einfluss gewisser Maßnahmen auf die Insassen und deren Angehörige verwiesen. Besonders steht dabei die Sistierung von Besuchen für die Kinder von Gefängnisinsassen im Vordergrund (EuroPris, 2020b). Im dritten Bericht (EuroPris, 2020c) wird von der Einführung weiterer Maßnahmen, wie das Tragen von Masken und das Testen, berichtet. Die Bedeutung von Massentests wird von Lemasters et al. (2020) betont, um eine Ausbreitung innerhalb der Gefängnisse zu vermeiden, wobei hier die Problematik berücksichtigt werden muss, dass sogenannte Schnelltests eine Infektion in manchen Fällen nicht anzeigen und gründlichere Tests dennoch eine Quarantäne bis zum Testergebnis erfordern.

Mit Blick auf Einschränkungen in der Tagesstruktur oder Quarantänemaßnahmen zeigt sich, dass Kompensationsmaßnahmen generell und konkret für ausfallende Aktivitäten oder Besuche von den Inhaftierten sehr geschätzt werden. Als wichtig erweist sich auch die kontinuierliche Information und Kommunikation über die Maßnahmen (EuroPris, 2020c). Im vierten und letzten Bericht (EuroPris, 2020d), der im November 2020 erschien, geht es um die wieder steigende Gefängnispopulation, die Ermüdungserscheinungen, die sich bei den Mitarbeitenden auf die Motivation auswirken und bei den Gefangenen auf die Unzufriedenheit. Mit Blick auf die steigenden Fallzahlen in den Gefängnissen und in der Bevölkerung wird im Bericht die im Herbst/Winter 2020 beginnende zweite Welle thematisiert. Die Autorinnen und Autoren plädieren dafür, die Erfahrungen mit den neu eingeführten Maßnahmen zu evaluieren, um ihre positiven als auch negativen Auswirkungen zu verstehen, damit in Zukunft angemessen auf Pandemien reagiert werden kann (EuroPris, 2020d). Aebi und

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Tiago (2020b) stellen im SPACE-I-Report fest, dass die Ausbreitung der Coronapandemie unter Insassen und Gefängnispersonal weniger stark scheint als in der Gesamtbevölkerung. Bis zum 15. September 2020 gaben von 38 Gefängnissystemen 26 Auskunft über die Anzahl von Covid-19-Infektionen in Europa. In Litauen gab es weder bei den Insassen noch beim Personal Ansteckungen mit Covid-19. Slowenien und Zypern berichteten nur unter den Insassen über positive Fälle. In Estland, Finnland, Ungarn und Nordirland hingegen gab es nur Ansteckungen beim Personal. Gesamthaft gab es in Europa mindestens 3.300 positive Fälle unter den Insassen und 5.100 unter den Mitarbeitenden. Allerdings ist die Anzahl aller Ansteckungen vermutlich höher, da nicht alle Staaten Auskunft über die Infektionen in den Gefängnissen gaben.

Außerhalb Asiens machte Italien als erstes Land Erfahrungen mit der Coronapandemie. Pattavina und Palmieri erstellen eine Chronologie der Ereignisse in italienischen Gefängnissen, welche durch Covid-19 ausgelöst wurden (Pattavina & Palmieri, 2020). In Italien kam es in verschiedenen Gefängnissen zu Aufständen, bei denen auch Menschen ums Leben kamen. Cingolani et al. (2020) untersuchen die Motivationen und die Effekte der Präventionsmaßnahmen in den italienischen Gefängnissen, die schlussendlich zu Gefängnisrevolten in Italien führten. Die Autoren kommen zum Schluss, dass die drastische Reduzierung der Gefängnisbelegung die einzig konkrete Möglichkeit zur Eindämmung des Covid-19-Virus in Gefängnissen darstelle (Cingolani et al., 2020). Die Erfahrungen des südlichen Nachbarn der Schweiz weckten bei vielen Interviewteilnehmenden Befürchtungen und Ängste, dass es auch hier in der Schweiz zu solchen Aufständen kommen könnte. Jedoch unterscheiden sich die beiden Länder hinsichtlich der Gefängnisbelegung. Die Situation in der Schweiz ist eher mit Deutschland zu vergleichen. Dünkel und Morgenstern (2020) berichten dabei von einer entspannten Situation der Belegungsrate in Deutschland. Seit 2003 sind die Gefangenenraten in Deutschland um 20 % gesunken, weshalb es kaum Gefängnisse mit einer Überbelegung gab.

6. Covid-19 und die Insassinnen und Insassen

Die fehlenden sozialen Kontakte beschreiben auch Lightowler et al. (2021) in ihrem Aufsatz zu jugendlichen Inhaftierten in Schottland als große Schwierigkeit. Sie berichten, dass Jugendliche in der Zeit des ersten Lockdowns zu Beginn der Pandemie im Frühling 2020 lange Zeit in Isolation verbringen mussten – ohne Kontaktmöglichkeiten zu Sozialarbeitenden, Freunden, Familie oder juristischer Beratung. Auch Beschäftigungen wur-

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

den teilweise ausgesetzt und nicht kompensiert, was zu einer zusätzlichen psychischen Belastung führte. Lightowler et al. (2021) fordern deshalb einen Jugendvollzug in Schottland, der vermehrt auf die Bedürfnisse und die psychische Gesundheit der jugendlichen Inhaftierten eingeht. Hewson et al. (2020) stellen eine Zunahme der psychischen Probleme bei den Insassen während der Pandemie fest, was von Goncalves et al. (2021) bestätigt wird. Suhomlinova et al. (2021) führten über einen längeren Zeitraum eine qualitative Längsschnittstudie in schottischen Gefängnissen durch und konnten auch hier den erhöhten Leidensdruck der Insassen bestätigen.

Heard (2020) untersucht ebenfalls den Einfluss der Covid-19-Pandemie auf die Gefängnispopulation und weist auf einen Zusammenhang zwischen dem Wachstum der Gefängnisbelegung und Überfüllung und einer schlechten Gesundheitsversorgung hin. In vielen Staaten kam es zu Massenentlassungen von Gefangenen, damit sich so das Risiko der Ansteckungen reduzierte. In anderen Worten erhöhen überfüllte Gefängnisse das Risiko der Ansteckung mit Infektionskrankheiten, psychische Krankheiten, Substanzmissbrauch, Gewalt, Selbstverletzung und Suizide (Heard, 2020). Auch nach der Pandemie sollte darauf geschaut werden, dass die Gefängnisse nicht überfüllt sind, fordert Heard (2020). In einer Untersuchung über die Coronamaßnahmen in den Mitgliedsstaaten des Europarates stellen Zevleva und Nazif-Munoz (2021) fest, dass alle europäischen Staaten Besuche einschränkten, jedoch nur 16 von den 47 Mitgliedsstaaten frühzeitige Entlassungen oder Begnadigungen anordneten.

Die Vereinten Nationen forderten bereits im Mai 2020 die Regierungen überall auf der Welt dazu auf, ihre Gefängnispopulationen zu reduzieren. Laut Bruce Lockhart (2021) wurden bis dato über eine Million Insassinnen und Insassen weltweit vorzeitig entlassen, wobei beispielhaft allein 114.000 Insassen in der Türkei und 68.000 Insassen in Indien entlassen wurden, die jedoch andererseits zu den Ländern mit den weltweit größten Insassenpopulationen zählen, wobei die Türkei auf Rang 6 und Indien auf Rang 4 aufgelistet wird (Statista.de)[2] und hier das Problem der Überbelegung zu Prä-Corona-Zeiten bereits bestand. Bruce Lockhart (2021) stellt ebenfalls fest, dass hierdurch nicht in allen Ländern die Belegungsraten drastisch reduziert würden, sofern zeitgleich die Einweisungsraten von Personen, die gewaltsam gegen Covid-Präventionsmaßnahmen demonstriert hätten, um ein Vielfaches über den Entlassungsraten lagen. Dem muss jedoch entge-

2 Online unter: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/3212/umfrage/laender-mit-den-meisten-gefangenen-im-jahr-2007/

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

gengehalten werden, dass gerade US-amerikanische Forscher den gegenteiligen Effekt darlegen, indem die Kriminalitätsraten seit Beginn des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 teils drastisch sanken und gemeinsam mit den Entlassungen aus den Gefängnissen die Kriminalpolitik vor unzählige neue Fragen stellten, weshalb Stickle und Felson (2020) vom größten kriminologischen Experiment in der Geschichte sprechen. Eine Herausforderung in der Pandemiebewältigung stellte ebenfalls der Umgang mit Ersatzfreiheitsstrafen dar. Diese sehr kurzen Strafen führen zu einem großen Durchlauf in den Institutionen und erhöhen damit die Infektionsgefahr in den Gefängnissen. Weiter haben sich die Lebensbedingungen der Insassen im Strafvollzug durch gewisse Schutzmaßnahmen verschlechtert. Grund dafür ist vor allem die Einschränkung der Kontakte zur Außenwelt (Dünkel & Morgenstern, 2020). Zusammenfassend resümieren Crowley et al. (2020), dass die aktuelle Pandemie eine noch nie dagewesene Gelegenheit bietet, den Zweck der Inhaftierung zu überdenken.

7. Fazit

Der Umgang und die Bekämpfung der Covid-19 Pandemie hängt, wie bereits dargelegt, stark von den Insassenquoten ab. Gleichwohl entscheidet der zur Verfügung stehende Platz auch über die Art und Weise der Umsetzung der Maßnahmen, konkret darüber, wie stark die Insassinnen und Insassen eingeschränkt und die Mitarbeitenden belastet werden. In einer Metastudie zur psychischen Belastung von Inhaftierten und Mitarbeitenden wurden hierzu 83 Artikel ausgewertet, wovon lediglich 42 % auf empirischen Daten beruhten und gerade bei den Inhaftierten durch die Einschränkungen bei den Besuchen und auch den reduzierten sozialen Diensten von psychischen Belastungen berichtet wird. Schließlich plädieren Pont et al. (2021) für ein Umdenken, was die Gesundheit und Menschenrechte in Gefängnissen betrifft. Überfüllte und schlecht finanzierte Institutionen des Strafvollzuges bergen hohe Gesundheitsrisiken, sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Sie kommen zum Schluss, dass die Covid-19-Pandemie und die damit einhergehenden Maßnahmen zu einer humanitären Katastrophe in den Gefängnissystemen geführt hätten. Anstelle des Freiheitsentzuges als Strafe solle vermehrt ein Fokus auf die restaurative und transformative Justiz gelegt werden (Pont et al., 2021).

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Literatur

Aebi, M. F., Tiago M. (2020a). Prisons and Prisoners in Europe in Pandemic Times: An Evaluation of the Short-Term Impact of the COVID-19 on Prison Populations. Universität Lausanne. Verfügbar unter: https://wp.unil.ch/space/files/2020/06/Prisons-and-the-COVID 19_200617_FINAL.pdf

Aebi, M. F., Tiago M. (2020b). Prisons and Prisoners in Europe in Pandemic Times: An Evaluation of the Medium-Term Impact of the COVID-19 on Prison Populations. Universität Lausanne. Verfügbar unter: https://wp.unil.ch/space/files/2021/02/Prisons-and-the-COVID-19_2nd-Publication_201109.pdf

Barnert, E. S. (2020). COVID-19 and Youth Impacted by Juvenile and Adult Criminal Justice Systems. Pediatrics 146.

Bureau of Prisons BoP (2022). https://www.bop.gov/coronavirus/

Bruce Lockhart, K. (2021). More than a million prisoners have been released during Coid-10, but it's not enough. https://theconversation.com/more-than-a-million-prisoners-have-been-released-during-covid-19-but-its-not-enough-170434

Cingolani, M., Caraceni, L., Cannovo, N., Fedeli, P. (2020). The COVID-19 Epidemic and the Prison System in Italy. Journal of Correctional Health Care 27.

Covid Prison Project. (2021). COVID Prison Project. https://covidprisonproject.com/

Dünkel, F., Morgenstern, C. (2020). Der Einfluss von Covid-19 auf den Strafvollzug und die Strafvollzugspolitik in Deutschland. NK Neue Kriminalpolitik 32, 432-457.

Dutheil, F., Mondillon, L., Navel, V. (2020). PTSD as the second tsunami of the SARS-Cov-2 pandemic. Psychological Medicine 51..

EuroPris. (2020a). Overview of European prison services' responses to the COVID-19 crisis—First edition. European Organisation of Prison and Correctional Services. https://www.europris.org/wp-content/uploads/2020/08/202007_Europris_Overview-COVID-Commissioner-Reynders-update-July.pdf

EuroPris. (2020b). Overview of European prison services' responses to the COVID-19 crisis—Second edition. European Organisation of Prison and Correctional Services. https://www.europris.org/wp-content/uploads/2020/06/Overview-COVID-update-22-April.pdf

EuroPris. (2020c). Overview of European prison services' responses to the COVID-19 crisis. European Organisation of Prison and Correctional Services. https://www.europris.org/wp-content/uploads/2020/08/202007_Europris_Overview-COVID-Commissioner-Reynders-update-July.pdf

EuroPris. (2020d). Overview of European prison services' responses to the COVID-19 crisis—Period September—November 2020—Fourth edition. European Organisation of Prison and Correctional Services. https://www.europris.org/wp-content/uploads/2020/12/Overview-COVID-Commissioner-Reynders-update-November.pdf

Fair, H., Jacobson, J. (2021). Keeping COVID out of prisons. Institute for Crime & Justice Policy Research. Birkbeck. University of London.

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Goncalves, L. C., Baggio, S.; Weber, M., Gétaz, L., Wolff, H., Singh, J., Naegeli, A., Rossegger, A., Endrass, J. (2021). COVID-19 Inmate Risk Appraisal (CIRA): development and validation of a screening tool to assess COVID-19 vulnerability in prisons. Swiss Medical Weekly.

Heard, C. (2020). Commentary: Assessing the Global Impact of the Covid-19 Pandemic on Prison Populations. Victims & Offenders 15, 848-861.

Hershow, R. B., Segaloff, H. E., Shockey, A. C., Florek, K. R. et. al. (2021). Rapid Spread of SARS-CoV-2 in a State Prison After Introduction by Newly Transferred Incarcerated Persons - Wisconsin, August 14-October 22, 2020. https://pubmed.ncbi.nlm.nh.gov/33793462/

Hewson, T., Shepherd, A., Hard, J., Shaw J. (2020). Effects of the COVID-19 Pandemic on the Mental Health of Prisoners. The Lancet Psychiatry 7, 568–570.

Her Majesty Inspectorate of Prisons HMIoP (2021). What happens to prisoners in a pandemic? https://www.justiceinspectorates.gov.uk/hmiprisons/wp-content/uploads/sites/4/2021/02/What-happens-to-prisoners-in-a-pandemic.pdf

House of Commons HoC (2021). UK Prison Population Statistics. https://researchbriefings.files.parliament.uk/documents/SN04334/SN04334.pdf

Lightowler, C., Adamson, B., Galli, M. J. (2021). 'Not cut out for prison': Depriving children of their childhood. Scottish Journal of Residential Child Care 20, 108–121.

Lemasters, K., McCauley, E., Nowotny, K., Brinkley-Rubinstein, L. (2020). COVID-19 cases and testing in 53 prison systems. Health & Justice 8.

Nardone, M. (2020). Le COVID-19 en prison. In Gamba, F., Nardone M., Ricciardi, T. und Cattacin S. (Hrsg.), COVID-19: Le regard des sciences sociales. Genève, Zürich: Seismo. p.227 - 245.

Novisky, M., Narvey, C., Semenza, D. (2020). Institutional Responses to the COVID-19 Pandemic in American Prisons. Victims & Offenders.

Pattavina, A., Palmieri, M. J. (2020). Fears of COVID-19 Contagion and the Italian Prison System Response. Victims & Offenders 15, 1124-1132.

Paterson, R. (2020). Medical Isolation and Quarantine in Prisons during COVID-19 An International Committee of the Red Cross Perspective. International Corrections & Prisons Association. Special Issue. https://icpa.org/icpa-expert-groups/external-prison-oversight-and-human-rights/

Pont, J., Enggist, S., Stöver, H., Baggio, S., Gétaz, L., Wolff, H. (2021). COVID-19—The Case for Rethinking Health and Human Rights in Prisons. American Journal of Public Health 111, 1081–1085.

Rafter, F., Collett, E., McGilvery, A. (2020). A Delicate Balance: Monitoring Medical Isolation and Quarantine in New South Wales Custodial Centres. International Corrections & Prisons Association. Special Issue. https://icpa.org/icpa-expert-groups/external-prison-oversight-and-human-rights/,

Rapisarda, S. S., Byrne, J. M. (2020). The Impact of COVID-19 Outbreaks in the Prisons, Jails, and Community Corrections Systems Throughout Europe. Victims & Offenders 15, 1105-1112.

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Sloane, P. D. (2020). Cruise Ships, Nursing Homes, and Prisons as COVID-19 Epicenters: A "Wicked Problem" With Breakthrough Solutions? Journal of the American Medical Directors Association 21, 958–961.

Stickle, B., Felson, M. (2020). Crime Rates in a Pandemic: the Largest Criminological Experiment in History. American Journal of Criminal Justice 45, 525–536.

Suhomlinova, O., Ayres T.C., Tonkin M.J., O'Reilly, M., Wertans E., O'Shea S.C. (2021) Locked up While Locked Down: Prisoners' Experiences of the COVID-19 Pandemic. The British Journal of Criminology.

The Marshall Project. (2020). A State-by-State Look at Coronavirus in Prisons. https://www.themarshallproject.org/2020/05/01/a-state-by-state-look-at-coronavirus-in-prisons

Vest, N., Johnson, O., Nowotny, K., Bringkles-Ruginstein, L., (2021). Prison Population Reductions and COVID-19: A Latent Profile Analysis Synthesizing Recent Evidence From the Texas State Prison System. Journal of Urban Health 98, 53–58.

Wallace, D., Eason, J. M., Walker, J., Towers, S. et. al. (2021). Is There a Temporal Relationship between COVID-19 Infections among Prison Staff, Incarcerated Persons and the Larger Community in the United States? https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/34206845/

Washburn, M., Menart, R. (2020). California´s Division of Juvenile Justice Fails to Protect Youth amid Covid-19. Center on Juvenile and Criminal Justice. http://www.cjcj.org/uploads/cjcj/documents/california_division_of_juvenile_justice_covid19.pdf

Zeveleva, O., Nazif-Munoz, J. I. (2021). COVID-19 and European carcerality: Do national prison policies converge when faced with a pandemic? Punishment & Society.

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748931997-23 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY